

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 20 (1910)

Heft: 3

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

großen, unerbittlichen Naturgesetzen, nach denen Epidemien kommen und verschwinden, erscheint die Impfung und der Impfzwang als eine müßige Spielerei, mit welcher sich ängstliche Gemüter beruhigen und täuschen wollen. Diese Spielerei wird aber zu einer großen Plage der Bevölkerung, wenn diese durch Geld- und Gefängnissstrafen gezwungen wird, ihre gesunden Kinder durch einen Infektionsstoff, dessen Wirkungen nicht in der Hand der Aerzte liegen, einer Krankheitsgefahr auszusetzen, welche zwar in vielen Fällen glücklich vorübergeht, aber in nicht gar seltenen Fällen zu heftigen Entzündungen, zu längerem Siechtume, ja wohl auch zu einem tödlichen Ende führen kann und es wird begreiflich, zu welcher Aufregung, zu welchem Widerstande und Proteste von seite des Volkes in Deutschland die Einführung der Zwangsimpfung führen müßte." —

(Fortsetzung folgt).

(Zeitschrift für Erziehung und Unterricht.

Korrespondenzen und Heilungen.

Macon, (Frankreich), den 15. Oktober 1909.

Tit. Direktion der Sauter'schen Laboratorien
Genf.

Geehrter Herr Direktor!

An verschiedenen Leuten habe ich sehr gute Wirkungen Ihrer Mittel beobachtet und kann nicht umhin, sie Ihnen mitzuteilen.

Mein Bruder hatte sich infolge einer Erfaltung eine Schenkelnervenentzündung von der Hüfte bis zur Fußsohle zugezogen, der Doktor sagte es wäre Ischias, seine Mittel halfen aber nichts. Er sagte uns sogar, daß ein anderer seiner Patienten das gleiche Leiden schon seit

6 Monaten habe und es nicht los werden könne. Als ich somit vom Doktor wußte, was für eine Krankheit mein Bruder hatte, kam ich darauf, ihm A 2 + Arth. + L 2 3 Verd. zu geben und überdies N + O 3 trocken; außerdem warme Bäder mit rotem Fluid. Diese Mittel haben meinem Bruder vollständig geholfen.

Vor Monaten wurde ich zu einem jungen Mädchen meiner Bekannten gerufen, dasselbe war voll von scrofulösem Ausschlag und hatte arg angegriffene Augen; ich empfahl 4 Korn L 1, 2 Korn A 3 und 1 Korn O 1 trocken zu nehmen. Morgens in ein wenig Milch gelöst Leberthranpulver. Zu drei Monaten war die Kleine geheilt und sieht heute so blühend aus, daß niemand, der sie nicht frank gesehen, glauben würde, daß das Kind vordem so schwer gelitten, mir aber hat der Fall wieder die Vorzüglichkeit Ihrer Mittel gezeigt.

Eine Nachbarin litt seit sechs Jahren schon an hochgradigem, nervösem Asthma; seit einem Jahr hatte sie sich in kein Bett gelegt, da ihr die Luft ausging, sobald sie sich legte. Sie blieb den ganzen Tag, in dicke Tücher gehüllt, mit einer Wärmeflasche an den Füßen, in einem Lehnsessel sitzen. Die Frau war schon ungefähr 70 Jahre alt und es tat mir weh zu sehen, wie sehr sie zu leiden hatte. Ich versuchte sie ein wenig von ihren Schmerzen zu erlösen und gab ihr A 1 + L 1 + O 1, zweite Verd. und Arth. 5 Korn, in einem Glas Wasser beim Mittagessen. Da sie an Verstopfung litt, so gab ich ihr jeden Tag 5 Korn Purgatif, außerdem 30 Korn N + Weißes Fluid mit Weingeist zum Einreiben. Zu meinem großen Erstaunen konnte die Frau nach drei Wochen ohne Beschwerden kleinere Touren machen und ist nach zweimonatlicher Behandlung vollständig hergestellt worden.

Bei Hautkrankheiten tun Ihre Seifen Wunder, die Grüne ganz besonders ist vorzüglich und

habe sie schon gegen nässende Flechten mit erstaunlich gutem Erfolg angewendet.

Es grüßt Sie mit Hochachtung,

Ihr ergebenster

G. Leroy.

Rittergut Sundhausen (bei Langensalza),
den 11. Februar 1910.

Herrn Dr. Jänsfeld,

Institut Sauter, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Heute kann ich Ihnen vor allem mitteilen, daß die für den Knaben Klippstein, 14 Jahre alt, verordneten Mittel, voll und ganz ihre Schuldigkeit getan haben. Er litt an Nasenbluten, Rheumatismus, Fieber und Wassersucht.

Von dem alten Arzte als rettungslos aufgegeben, mit den Worten: „Heute Abend ist er tot“, gab ich dem Jungen die Mittel wie verordnet (28. Dez. 09): A 1 + Art + F 1 + L 2 + O 2, dritte Verd., zwei Mal täglich 3 A 3 + 3 N; zum Essen 3 L 3. Weisse Pommade für die geschwollenen Beine und den geschwollenen Leib, Rote Pommade für Rheumatismus) und die Wassersucht, welche sich auf den ganzen Körper, bis zum Halse erstreckte, nahm nach ein paar Tagen ab und ist der Junge jetzt nach 6 Wochen soweit wieder hergestellt, daß er wieder zur Schule gehen kann und lassen Ihnen derselbe sowie dessen Mutter herzlich Dank sagen.

Nun will ich Ihnen, verehrter Herr Doktor, noch einiges über Erfolge Ihrer Mittel bei Tieren mitteilen. Ich habe die Mittel, nach Fischers Buche, bei Pferden (Hufentzündung), bei Schweinen, Kühen und Schafen angewandt und nur gute Resultate erzielt, sodaß ich immer mehr Vertrauen auf die Wirksamkeit der Sauterschen Homöopathie gewonnen habe.

Ihnen jederzeit für Ihre frdl. Bemühungen und geschätzten Rat herzlichen Dank sagend, bin ich mit freundlichem Gruß

Hochachtungsvoll

Ihr ganz ergebener

C. Kaiser.

Nordhorn (Deutschland), den 30. Dez. 1909.

Tit. Sauters Homöopathisches Institut

Genf.

Geehrte Herren!

Am 25. April schrieb ich Ihnen für meine Schwester, 55 Jahre alt, die seit Jahren schon an Gelenkrheumatismus litt. Am 28. April verordneten Sie ihr folgende Kur: A 2 + Art + L 2 + O 3, dritte Verd., zwei Mal täglich 3 N und außerdem Rote Salbe zum Einreiben. Am 25. Juni änderten Sie die Kur folgender Weise: A 2 + Art + G + L 2, zweite Verd., zweimal täglich 3 O 3 + 3 N, Rote Salbe wie vorher. Da es meiner Schwester schon viel besser ging, empfahlen Sie am 30. Juni die Lösung zum Trinken in der ersten Verd. zu nehmen und äußerlich zum Einreiben abwechselnd Rote und Grüne Salbe.

Heute habe ich das Vergnügen, Ihnen zu sagen, daß meine Schwester vollständig geheilt ist und spreche ich Ihnen hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die erfolgreiche Behandlung.

Ich wünsche Ihnen auch im neuen Jahre recht vielen Erfolg zu Ihrer und der vielen Kranken Freude.

Hochachtungsvoll

Emil Meier.

Fleurier (Neuenburg), den 9. Februar 1910.

Herrn Doktor Jänsfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes, Genf.

Geehrter Herr Doktor!

Da ich infolge Ihrer Kur bis Ende Januar eine große Besserung konstatieren kann, so fühle

ich mich verpflichtet, Ihnen, Herr Doktor, für dieselbe zu danken, schulde ich sie doch nach Gott, Ihnen allein.

Wie Sie wissen, litt ich an Herz-, Magen- und Nierenleiden. Ihre Verordnung lautete wie folgt: A 1 + F 1 + L 2 + O 1, dritte Verd., zwei Mal täglich 3 N, zu den Mahlzeiten 5 L 1, äußerlich Weisse Pommade für das Herz und Gelbe Salbe für Magen und Leber.

Jetzt kann ich ganz gut Treppenauf- und herunter gehen, ohne das geringste Herzklagen mehr zu verspüren, das mich früher so oft quälte; auch mein Herz ist nicht mehr so leicht erregbar. Der Magen hat sich sehr gestärkt und kann die Nahrung besser vertragen; mit den Nieren geht es auch besser, doch wenn das Wetter mild oder feucht ist, so fühle ich noch dort eine ganz besondere Schwäche, ich glaube, es ist Rheumatismus.

Denken Sie, Herr Doktor, daß ich die Kur wie vorher weiter setzen soll?

Diese große Besserung ist umso sehenswerter, da ich schon 72 Jahre alt bin und verschiedene Mittel versucht hatte, um mich von diesen alten Krankheiten zu befreien.

Hochachtungsvoll grüßt Sie

Wwe. Pauline Jeanguenim.

Wien, den 14. Juni 1909.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihren werten Verordnungen im Schreiben vom 4. März d. J. folgend, haben sowohl meine Mutter als auch ich die verordneten Mittel bis jetzt mit zeitweiligen kleinen Unterbrechungen weiter genommen und gestatte ich mir nunmehr

Ihnen, Herr Doktor, hiermit Bericht zu erstatten.

1. Meiner Mutter ergeht es soweit gut, das nervöse Kopfsleiden macht sich so gut wie gar nicht mehr bemerkbar, der Tumor im Unterleib scheint, wenn es keine Täuschung ist, kleiner zu werden, jedenfalls ist er nicht größer geworden, auch hat der Bauch an Umfang abgenommen und die Blutungen sind nicht so häufig. Der Husten macht sich jedoch immer bemerkbar, ist auch wohl zu eingewurzelt, um gleich zu verschwinden.

Allgemeinbefinden, Schlaf, Appetit, sonst gut. Während des ganzen Sommers ist meine Mutter jetzt draußen bei Bekannten auf dem Lande und wird sich hoffentlich recht erholen.

2. Bei mir selber haben Ihre ausgezeichneten Mittel, Herr Doktor, wirklich Wunder gewirkt, denn ich vertrage jetzt schon Milch und Schwarzbrot, wonach ich früher Leibscherzen bekam, nur Bier bekommt mir noch nicht recht.

Das Nasenbluten hat fast ganz aufgehört, der Kopfausschlag ist verschwunden, ebenso die Augenentzündung und der Gelenkrheumatismus hat mich diesen Winter nicht so sehr belästigt wie sonst.

Der Stuhlgang ist jetzt, wahrscheinlich unterstützt durch die Mittel, regelmäßig und fest geworden, Durchfälle zeigen sich gar nicht mehr. Ich esse, wie verordnet, jetzt mehr und fühle keine Magenbeschwerden mehr.

Um Ihre weiteren Verordnungen bittend, begrüßt Sie aufrichtig

Ihr sehr ergebener

F. König.

Kraftsdorf, den 21. Februar 1910.

Herrn Dr. med. Imfeld

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Wenn einem etwas Neues passiert, soll man es der zuständigen Stelle melden: Ende Juli vorigen Jahres bat ich Sie um Rat, wie sich wohl die Warzen von der Hand meiner Tochter auf homöopathischem Wege entfernen lassen. Die Antwort lautete nicht sehr günstig, denn ich bin seit 20 Jahren kein Freund der Allopathie und homöop. Aerzte haben wir hier nicht. Da finde ich in Nr. 7 der Annalen pro 1909 den Artikel „Etwas über Speichel“ und das auf Warzen bezügliche. Ich rufe mein Mädel, zeige ihr den Artikel, damit sie nicht an Sympatie zu glauben braucht und sage: Hilft es nichts, so schadet es nichts, versuche es mal, wasche dich eine Zeitlang Abends und lecke früh beim Aufstehen. Gesagt — getan! nach 14 Tagen war die Hand sauber. Ich erzähle das, weil ich denke,

dass Ihre Chemiker möglicherweise etwas daraus machen können. Ich habe die Nummer leider auf Nimmerwiedersehen verliehen, aber der Arzt im betreffenden Artikel bezeichnete ja das im Speichel befindliche Chemikal, welches die Heilung bewirkt haben müsse.¹

Hochachtungsvoll grüßt

Eugen Braune.

¹ Im betreffenden Artikel schreibt Dr. Schüßler die Wirkung des Speichels dem Chlor-Natrium (Kochsalz) zu, der namentlich am Morgen sich reichlich im Speichel finden soll.

Die Redaktion.

Inhalt von Nr. I der Annalen

Gesundheitlicher Einfluss der Zimmerpflanzen im Winter.
— Scharlach-Scharlachfieber (Fortsetzung und Schluss).
— Ueber Schutzpocken-Impfung und Impfzwang (Fortsetzung). — Korrespondenzen und Heilungen: Darmentzündung; Gebärmutterentzündung; Gebärmutterblutungen; nervöses Herzleiden; Magenkrämpfe; Nierenentzündung; Fistelgeschwür; Rheumatismus; Herzleiden; Ohrenentzündung.



Zu bez. durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prosp. kostenlos durch „Fürst.
Waldung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, dass der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngräss,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1\frac{1}{2}$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $\frac{9}{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achtet genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg

Victorquelle

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden